WIKIPEDIA

Turkmenische Sprache

Die **turkmenische Sprache** (turkmenisch *Türkmen dili* / Түркмен дили / *Türkmençe* / Түркменче) ist eine südwesttürkische Sprache innerhalb der Turksprachen. Turkmenisch ist Amtssprache in der Republik Turkmenistan und Minderheitensprache in zahlreichen Ländern.

Turkmenisch	
Gesprochen in	Turkmenistan Iran Afghanistan Usbekistan
Sprecher	6 678 190[1]
Linguistische Klassifikation	▪ Altaische Sprachen (umstritten) Turksprachen Oghusische Sprachen Ostoghusisch[2] **Turkmenisch**
Offizieller Status	
Amtssprache in	Turkmenistan Afghanistan (In Regionen mit turkmenischer Mehrheit)[3]
Sprachcodes	
ISO 639-1	tk
ISO 639-2	tuk
ISO 639-3	tuk (https://www.ethnologue.com/language/tuk)

Inhaltsverzeichnis

Hauptverbreitungsgebiet
Alternative Bezeichnungen
Klassifizierungsmöglichkeiten

Dialekte
Alphabet
Siehe auch
Literatur
Weblinks
Einzelnachweise

Hauptverbreitungsgebiet

Die turkmenische Sprache ist heute die Muttersprache von rund 7,6 Millionen Menschen und wird hauptsächlich in folgenden Staaten gesprochen.[4]

1. Turkmenistan (4 Millionen)
2. Afghanistan (1,5 Millionen)[5][6]
3. Iran (719.000)[7]
4. Usbekistan (169.000)

Alternative Bezeichnungen

Ältere Bezeichnungen in deutschsprachigen Quellen sind *Turkomanisch* und *Truchmenisch*.

Klassifizierungsmöglichkeiten

Turkmenisch wird unterschiedlich klassifiziert. So wird es im „Fischer Lexikon Sprachen“ (1987) wie folgend beschrieben eingestuft:[8]

- Turksprachen
  - Westlicher Zweig
    - Bulgarische Gruppe
    - Oghusische Gruppe
      - Oghusisch-Turkmenisch
        - Turkmenisch

Dagegen wird die turkmenische Sprache im „Metzler Lexikon Sprache“ (1993) so klassifiziert:[4]

- Turksprachen
  - Südwesttürkisch (Oghusisch)
    - Turkmenisch

Eine andere Klassifizierung befindet sich im Artikel Turksprachen.

Dialekte

Das Turkmenische hat viele Dialekte. Zu den wichtigsten Dialekten zählen:[9]

1. Nohurly
2. Anauly
3. Hasarly
4. Neresim
5. Ýomut[10]
6. Teke (oder Tekke)
7. Gökleň
8. Salyr
9. Saryk
10. Ärsary / Äsary
11. Çawdur
12. Çagataý
13. Naýman

Die Dialekte mit den größten Sprechern waren: Ýomut im Westen Turkmenistans, Ärsary bzw. Äsary im Südosten des Landes und Teke in der Karakum-Wüste.[10]

Im Mittelalter wurde von den turkmenischen Steppen- und Wüstennomanden das sogenannte „Choresm-Türkische“ gesprochen, das vielfach als eine Vorstufe des Chorasantürkischen angesehen wird. Dieses wurde im 15. Jahrhundert von einem osttürkischen Idiom, dem Tschagatai, abgelöst.

Vom 17. bis 19. Jahrhundert wanderten zahlreiche Turkmenen nach Russland. Von Mangyschlak über Astrachan zogen diese turkmenischen Viehnomaden bis in die Gegend von Stawropol. Dort wurden sie sesshaft und gründeten 18 Dörfer.[4]

Alphabet

→ *Hauptartikel: Turkmenisches Alphabet*

Bis ins 18. Jahrhundert schrieben die Turkmenen – neben Persisch – allein auf Tschagataiisch. Erst ab diesem Jahrhundert ist eine eigenständige und bedeutende turkmenische Literatur nachgewiesen,[4] die auf verschiedenen turkmenischen Dialekten beruhte. Beide Sprachformen wurden im arabischen Alphabet geschrieben. Doch blieb Turkmenisch im Grunde nur die Sprache der Nomaden, da von der Bevölkerung der wenigen Städte und den Bauern der Oasen überwiegend Persisch gesprochen wurde. Aber auch in der dünnen turkmenischen Oberschicht wurde eher Persisch als einer der turkmenischen Dialekte benutzt.

Im Jahre 1928, bereits in sowjetischer Zeit, wurden Tschagataiisch und das arabische Alphabet abgeschafft. Letzteres wurde zu Gunsten eines neuentwickelten Lateinalphabets aufgegeben. Gleichzeitig wurde eine einheitliche Grammatik für die verschiedenen turkmenischen Dialekte entwickelt. Dabei wurde der westturkmenische Ýomut-Dialekt von der turkmenischen Sowjetführung aufgewertet und als Basis der modernen Hochsprache herangezogen.[8] Bei der Erarbeitung der turkmenischen Hochsprache in den 1920er Jahren baute man einen modernen Wortschatz auf Basis der aserbaidschanischen Sprache, die als einzige Schriftsprache unter den turksprachigen Völkern Russlands bereits vor der Oktoberrevolution 1917 existierte.

1940 wurde als Folge des nun obligatorischen Russischunterrichtes das lateinische durch ein modifiziertes kyrillisches Alphabet ersetzt.

Im Zuge der Reformen Michail Gorbatschows forderten bereits 1988/89 nationalistische Kreise in der turkmenischen Bevölkerung die Abschaffung der heutigen turkmenischen Schriftsprache und die Wiedereinführung des Ende der 1920er Jahre abgeschafften Tschagatai. Bei einer Beibehaltung der heutigen Schriftsprache forderten diese Kreise als Minimalforderung die enge Anlehnung des Turkmenischen an dieses osttürkische Idiom. Auf der anderen Seite standen die muslimisch-orientierten Bevölkerungsteile Turkmenistans. Diese forderten von der Turkmenischen SSR eine staatliche Förderung des Islam und damit die verbundene Re-Islamisierung Turkmenistans. Ein Punkt vereinte die Nationalisten und Traditionalisten: Beide forderten vehement die Wiedereinführung des arabischen Alphabets. Doch blieben beide Gruppen eine Minderheit in der turkmenischen Bevölkerung. Die damalige Masse der Turkmenen wünschte eine enge Zusammenarbeit mit den westlichen Staaten, vor allem mit Europa und der Türkei, mit der sich die Turkmenen durch die gemeinsame oghusische Abstammung eng verbunden fühlten.

Mit dem abzusehenden Ende der UdSSR nahm der turkmenische Kultusminister 1990 an einem Turkgipfel in der Türkei teil. In Ankara befürworteten alle turksprachigen Kultusminister Zentralasiens einschließlich ihres aserbaidschanischen Kollegen innerhalb von 15 Jahren Lateinalphabete für die Turkvölker in den zentralasiatischen Staaten zu entwickeln. Basisalphabet sollte das moderne Alphabet der Türkei sein.

Doch bereits 1993 entschied sich Turkmenistan für ein neuartiges lateinisches Alphabet, das sich nun leicht vom geforderten „neuen türkischen Alphabet“ unterschied. Später wurden nochmals leichte Veränderungen an einzelnen Buchstaben vorgenommen. Das moderne Latein- und das ehemalige kyrillische Alphabet ist in der untenstehenden Tabelle gegenübergestellt:

Turkmenische Alphabete in der Gegenüberstellung

modernes Lateinalphabet	ehemaliges kyrillisches Alphabet	IPA
A a	А а	[a]
B b	Б б	[b]
Ç ç	Ч ч	[ʧ]
D d	Д д	[d]
E e	Е е	[je], [e]
Ä ä	Ә ә	[æ]
F f	Ф ф	[ɸ]
G g	Г г	[g~ʁ]
H h	Х х	[h~x]
I i	И и	[i]
J j	Җ җ	[ʤ]
Ž ž	Ж ж	[ʒ]
K k	К к	[k~q]
L l	Л л	[l]
M m	М м	[m]
N n	Н н	[n]
Ň ň	Ң ң	[ŋ]
O o	О о	[o]
Ö ö	Ө ө	[ø]
P p	П п	[p]
R r	Р р	[r]
S s	С с	[θ]
Ş ş	Ш ш	[ʃ]
T t	Т т	[t]
U u	У у	[u]
Ü ü	Ү ү	[y]
W w	В в	[β]
Y y	Ы ы	[ɯ]
Ý ý	Й й	[j]
Z z	З з	[ð]

Die Turkmenen des Irans und Afghanistans sowie in den arabischen Staaten blieben von den späteren in Zentralasien stattfindenden Schriftreformen unberührt. Sie schreiben bis heute im arabischen Alphabet. Der vorherrschende Dialekt der Göklen dient im Iran als „turkmenische Hochsprache“. Die Turkmenen im benachbarten Afghanistan und in den arabischen Staaten schreiben in verschiedenen Dialekten.

Siehe auch

- Vergleichende Betrachtung der Turksprachen

Literatur

- Helmut Glück (Hrsg.): *Metzler Lexikon Sprache.* 1. Auflage. Verlag J. B. Metzler, Stuttgart 1993, ISBN 3-476-00937-8.
- Angelika Landmann: *Turkmenisch Kurzgrammatik.* Harrassowitz, Wiesbaden 2013, ISBN 978-3-447-07002-7.
- Heinz F. Wendt: *Fischer Lexikon Sprachen.* Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, Oktober 1987, ISBN 3-596-24561-3.

Weblinks

Wikipedia auf Turkmenisch

- Turkmenische Sprache (http://www.omniglot.com/writing/turkmen.htm) in omniglot.com (englisch)
- Türkmen Language (http://www.altynasyr.8m.com/turkmen.htm) (englisch)
- Sprachenlandschaft Turkmenistans und Usbekistans (https://www.ethnologue.com/country/TM/maps) (englisch)

Einzelnachweise

1. Turkmenisch (https://www.ethnologue.com/language/tuk) bei Ethnologue
2. Lars Johanson, Éva Csató: *The Turkic languages.* S. 82(books.google.de (http://books.google.de/books?id=U1009DRu_vMC&pg=PA82&dq=lars+johanson+oghuz+turkic+classification&cd=1#v=onepage&q&f=false)).
3. Islamic Republic of Afghanistan: The Constitution of Afghanistan: From amongst Pashto, Dari, Uzbeki, Turkmani, Baluchi, Pachaie, Nuristani, Pamiri and other current languages in the country, Pashto and Dari shall be the official languages of the state. In areas where the majority of the people speak in any one of Uzbeki, Turkmani, Pachaie, Nuristani, Baluchi or Pamiri languages, any of the aforementioned language, in addition to Pashto and Dari, shall be the third official language, the usage of which shall be regulated by law.
4. Helmut Glück (Hrsg.): *Metzler Lexikon Sprache.* S. 656–657.
5. "Ethnic Groups". Library of Congress Country Studies. 1997. Abgerufen am 8. August 2010. ^ Jump up to: a b
6. https://www.worldatlas.com/articles/ethnic-groups-of-afghanistan.html
7. *Ethnologue (https://www.ethnologue.com/country/IR/status#People)*. Abgerufen am 8. August 2018.
8. Heinz F. Wendt: *Fischer Lexikon Sprachen.* S. 328–329.
9. Turkmen language (https://www.ethnologue.com/language/tuk) in ethnologue.com.
10. Westermann Verlag: *Dierke Länderlexikon.* Braunschweig 1999, S. 835.

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Turkmenische_Sprache&oldid=200949417“

Diese Seite wurde zuletzt am 14. Juni 2020 um 07:17 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.